

Liebe Bridger:innen,

Herr Ortman hat Ihnen in seiner Funktion als DBV-Vorstand Finanzen in der E-Mail "DBV Beitrag 2026" am 20.11.2024 geschrieben, dass der DBV auf Bundesebene plant, bei der DBV-Jahreshauptversammlung 2025 eine Beitragserhöhung von 25 € auf 35 € zum 1.1.2026 vorzuschlagen und darüber abzustimmen.

Die finanzielle Situation des DBV wurde bei der Gemeinsamen Sitzung (GemSi) von DBV-Bundesvorstand und den 14 Regionalverbandsvorsitzenden am 15./16.11.2024 ausgiebig diskutiert. Am Ende der Diskussion sind wir gemeinsam zu dem Ergebnis gekommen, dass die Beitragserhöhung angemessen und unausweichlich ist. Die Alternative wäre eine bereits ab Anfang 2025 geltende, drastische und dauerhafte Ausgabenreduzierung aller Ressorts gewesen, die erhebliche Einschränkungen für alle Angebote des DBV bedeutet hätte.

Die Beitragserhöhung liegt mit Ihren 40 % noch unter der Preissteigerung (durch Inflation) des seit 2007 unverändert geltenden Beitrags von 25 €, die bei 45,5 % liegt. Allein zum Ausgleich der Inflation seit 2007 hätte der Beitrag auf 36,40 € angehoben werden müssen.

Erschwerend kommt für den Haushalt natürlich der erhebliche Mitgliederschwund hinzu. In 2007 wurde mit 823.000 € Beitragseinnahmen kalkuliert (29.000 Mitglieder), für 2025, also vor der Erhöhung, sind 450.000 € zu erwarten (18.000 Mitglieder).

Bei der Diskussion in Köln haben wir nicht nur den Vorschlag zur Erhöhung des Beitrags auf 35 € beschlossen, sondern seitens der Regionalverbände die DBV-Ressort-Vorstände angehalten, den Etatentwurf 2025 nach Einsparpotentialen zu durchforsten und gleichzeitig zu prüfen, ob es Möglichkeiten zur Erhöhung der Einnahmen gibt, z.B. durch kostendeckendere Beiträge für die verschiedenen Angebote.

Durch diesen Dreiklang aus Beitragserhöhung, Kostensenkung und Einnahmenerhöhung hoffen wir, die Haushaltssituation mittelfristig stabilisieren zu können. Meiner persönlichen Einschätzung nach wird das aber nur gelingen, wenn die neue Mitgliedergewinnungsinitiative „Projekt Zukunft“ greift und den Mitgliederschwund in den nächsten Jahren zumindest stoppen kann. Sollte das nicht klappen, und die Altersstruktur des DBV spricht dagegen, wird es in den nächsten Jahren trotzdem zu erheblichen Einschränkungen bei den Angeboten kommen müssen.

Bei der GemSi haben wir auch besprochen, dass die RV-Vorsitzenden den Clubvorständen eine Argumentationshilfe an die Hand geben sollten, damit sie in möglichen Diskussionen bei ihrer Club-JHV passende Argumente haben, welche Vorteile die Mitgliedschaft im DBV dem Bridgeclub und den Mitgliedern bringt.

Hier also die Liste der Argumente, warum ein Bridgeclub Mitglied im DBV sein und bleiben sollte.

=====

Leistungen des DBV auf Bundes- und Regionalverbandsebene für die Clubs und seine Mitglieder

Grundsätzlich glaube ich, dass man den DBV in den letzten Jahren nicht mehr mit dem DBV früherer Jahre vergleichen kann. Der "DBV" ist sehr aktiv und unterstützt seine Clubs mit vielen Aktivitäten. Das mag bei den Mitgliedern noch nicht unbedingt angekommen sein, aber es passiert aktuell sehr viel, um die Zukunft des Bridge in Deutschland sicherzustellen. Von vielen dieser neuen Aktivitäten können sowohl die Clubs (Stichwort DBV ThinkNet) und auch die einzelnen Mitglieder (Stichwort BBO-DBV-Turniere) bereits profitieren.

Folgende konkrete Vorteile hat eine Mitgliedschaft im DBV für einen Club und die Club-Mitglieder

Nutzung der DBV- Online- Angebote bei BBO (Turniere, Boardbesprechungen, Schulungen,...)

Unterstützung des Clubs bei der Mitgliedergewinnung durch Beratung, Materialien für Messeauftritte, Vermittlung von externen Referenten, Messeauftritte, ...

Beratung von Vorständen und Turnierleitern durch DBV und Regionalverband (Software, Regelprobleme, Gemeinnützigkeit, Online-Turniere, ...)

Schulungen (Gemeinnützigkeit, Mitgliederwerbung, Turnierleitung, Regelkunde, Übungsleiter,...) online (ThinkNet) und in Präsenz

Nutzung der DBV Ergebnis App

Nutzung der DBV- Gerichtsbarkeit bei Bedarf (Sportgericht, Schieds- und Disziplinargericht)

Teilnahme an DBV- und Regionalverbands-Angeboten (Bridge-Woche, Challenger Cup, Bridgefestival, Meisterschaften...)

Möglichkeit der Teilnahme an Verbandsturnieren und den Ligen

Erstellung und Lieferung eines gedruckten, monatlichen und im Beitrag enthaltenen Bridgemagazins

Weitere indirekte Vorteile

Zusätzlich gibt es viele Aktivitäten der DBV und der Regionalverbände, die im Hintergrund laufen, von denen Sie als Club aber auch profitieren

Übersetzung, Pflege und Bereitstellung der TBR (Turnier Bridge Regeln)

Erstellen von den DBV-spezifischen Regelwerken und Materialien (Turnierordnung, Regelwerke, Regelbäume, Kursmaterialien, ...)

Aufwände der DBV-Vorstände und der Regionalverbands-Vorstände und Beiratsmitglieder, um all die oben genannten Aktivitäten zu steuern und umzusetzen

Unterhalt der Infrastruktur des DBV (Geschäftsstelle, Datenbank, Webseite, Materialien für Sportbetrieb, ...)

Solidarität

Neben den oben genannten direkten Vorteilen halte ich es auch für eine Frage der Solidarität, die Verbandsaktivitäten, von denen der Club oder die Mitglieder vielleicht im Moment nicht direkt profitieren, trotzdem zu unterstützen. Nur so funktioniert ein Verband.

Solche Verbandsaktivitäten sind beispielsweise die Jugendförderung, der Spitzensport (Meisterschaften, Bundesliga, Nationalmannschaften, Ausbildung von Spitzen-Turnierleitern), internationale Vernetzung und Organisationen, usw.

Aus meiner Sicht muss sich aber auch der Spitzensport solidarisch zeigen – hier halte ich Einsparungen für unumgänglich und dies werde ich auf der DBV-JHV 2025 so vertreten.

Nochmals herausheben möchte ich, dass bei einem Austritt aus dem DBV Ihre Erstmitglieder, die in einem anderen Bridgeclub Zweitmitglieder sind, dort automatisch zu Erstmitgliedern würden und dort dann den Verbandsbeitrag von 25 €/35 € pro Jahr entrichten müssten.

Sollten Sie zum Thema Gesprächsbedarf haben, können Sie mich gern kontaktieren oder auf unsere JHV am 26. Januar ansprechen.

Michael Böcker
Präsident BV Westfalen